

~~Druckereisexemplar~~
zurückerbeten an:

~~VERLAGSBUCHHANDLUNG
HERMANN BÖHLAUS NACHF.
Graz - Wien - Köln
A-1096 WIEN, Frankgasse 4~~

8 Wiener Humanistische Blätter

ASPEKTE ZUR GRIECHISCHEN TRAGÖDIE UND
DARSTELLUNG AUF DER SCHULBÜHNE

VON WOLFGANG WOLFRING (WIEN)

Das Thema 'Schultheater' verdient im Rahmen der Neugestaltung unseres Schulwesens besonderes Interesse. Unter den zahlreichen Argumenten, die in diesem Zusammenhang angeführt werden!), ist jenes wohl das gewichtigste, welches davon ausgeht, daß bei der zu einseitig intellektualistisch ausgerichteten Ausbildung unserer Schüler ihre künstlerisch-emotionellen Anlagen nur selten angesprochen werden. Aber schon das menschliche Verhältnis, das Lehrer und Schüler bei ihrer gemeinsamen Arbeit am Schultheater zueinander gewinnen, ist ein moderner Gesichtspunkt, der Beachtung verdient, so alt auch die Weisheit sein mag, daß jener Lehrer seine Schüler nicht wirklich kennt, der sie nur in der Unterrichtsstunde erlebt.

Während alle Formen des Schultheaters bisher neben dem geordneten Unterricht ihr teils erwünschtes, teils geduldetes Eigenleben führten, soll es nun innerhalb der neuen österreichischen Schulgesetze als Freifach unter dem Namen 'Rezitation und Laienspiel' einen legitimen Platz am Rande erhalten.

Da Schüleraufführungen von der Lust und Liebe der Schüler und Lehrer und von besonderen Gegebenheiten abhängen, könnten sie auch gar nicht den Rang eines obligaten Gegenstandes einnehmen. Daß sie aus der Privatinitiative der Lehrer und der freien Entscheidung der Schüler erwachsen, gibt ihnen gerade ihren Wert, und dies ist es auch, was Aufführungen griechischer Tragödien auf der Schulbühne auszeichnet. Sie erhalten heute mehr denn je den Charakter eines Bekenntnisses zur humanistischen Bildung, unterliegen aber auch strengeren Maßstäben künstlerischer Disziplin in den Augen der Öffentlichkeit. Die entscheidende Wirkung solcher Aufführungen geht freilich nach wie vor nicht von ihrer künstlerischen und technischen Perfektion aus, sondern von dem Ernst und der Begeisterung der jugendlichen Spieler.

Es mag daher nicht unangebracht sein, daß sich der Verfasser dieser Zeilen im Hinblick auf die von ihm betreuten Aufführungen griechischer Tragödien zu einigen grundlegenden Fragen ihrer Darstellung äußert. Ich durfte die von Univ.-Prof. Dr. Rudolf Hanslik in den Jahren nach 1945 erneuerte Tradition am Akademischen Gymnasium in Wien weiterführen und habe mit Unterstützung von Direktor Dr. Erwin Schmidt und der Hilfe meiner Kollegen Werke der großen drei Tragiker mit Schülern und Absolventen der Anstalt einstudiert.